

Zeitschrift der

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Nr. 69 – Dezember 2024

gorilla journal



Nach der Einnahme von Ishasha besuchten die M23 die Sarambwe-Region und baten die Bevölkerung, ruhig zu bleiben. Sie behindern die Arbeit der Fährtenleser nicht, aber diese befürchten, dass sich einige Wazalendo in Zivil im Wald verstecken.

- 4 Hilfe für die Gemeinden
- 6 Das Mpox-Virus verstehen
- 7 Bericht aus Maiko
- 7 Baumpflanzungen Kagheri
- 8 Silberücken und Jungtiere
- 8 Gorilla-Freundinnen
- 9 Menschenaffen und Klima
- 9 Jubiläumstreffen Rostock
- 10 Mukiza
- 5 Sarambwe im Krieg

Mgahinga Gorilla National Park
 Uganda, Nationalpark
 Teil der Virunga Conservation Area
 Fläche: 33,7 km², 2600–4127 m
 Gorillabesuche zeitweise möglich

Bwindi Impenetrable National Park
 Uganda, Nationalpark
 Fläche: 310 km², 1190–2607 m
 Gorillas: ca. 459 Berggorillas
 Gorillabesuche möglich

Réserve Naturelle de Sarambwe
 Demokratische Republik Kongo
 Naturreservat
 Fläche: 9 km²
 Gorillas: zeitweise, aus Bwindi

Parc National des Volcans
 Ruanda, Nationalpark
 Teil der Virunga Conservation Area
 (dort ca. 604 Berggorillas)
 Fläche: 120 km², bis 4507 m
 Gorillabesuche möglich

Parc National des Virunga (Mikeno-Sektor)
 Demokratische Republik Kongo
 Nationalpark, Weltnaturerbe
 Teil der Virunga Conservation Area
 Gorillabesuche derzeit nicht möglich

Mt. Tshiaberimu (3100 m)
 Demokratische Republik Kongo
 Teil des Parc National des Virunga
 Gorillas: 7 Grauergorillas
 Gorillas sind habituiert, Besuche aus Sicherheitsgründen nicht möglich

Parc National de Kahuzi-Biega
 Demokratische Republik Kongo
 Nationalpark
 Fläche: 6000 km²
 Kahuzi: 3308 m, Biega: 2790 m
 Gorillas: Grauergorillas
 Gorillabesuche zeitweise möglich

Parc National de la Maïko
 Demokratische Republik Kongo
 Nationalpark
 Fläche: 10 830 km²
 Gorillas: Grauergorillas
 Gorillabesuche nicht möglich

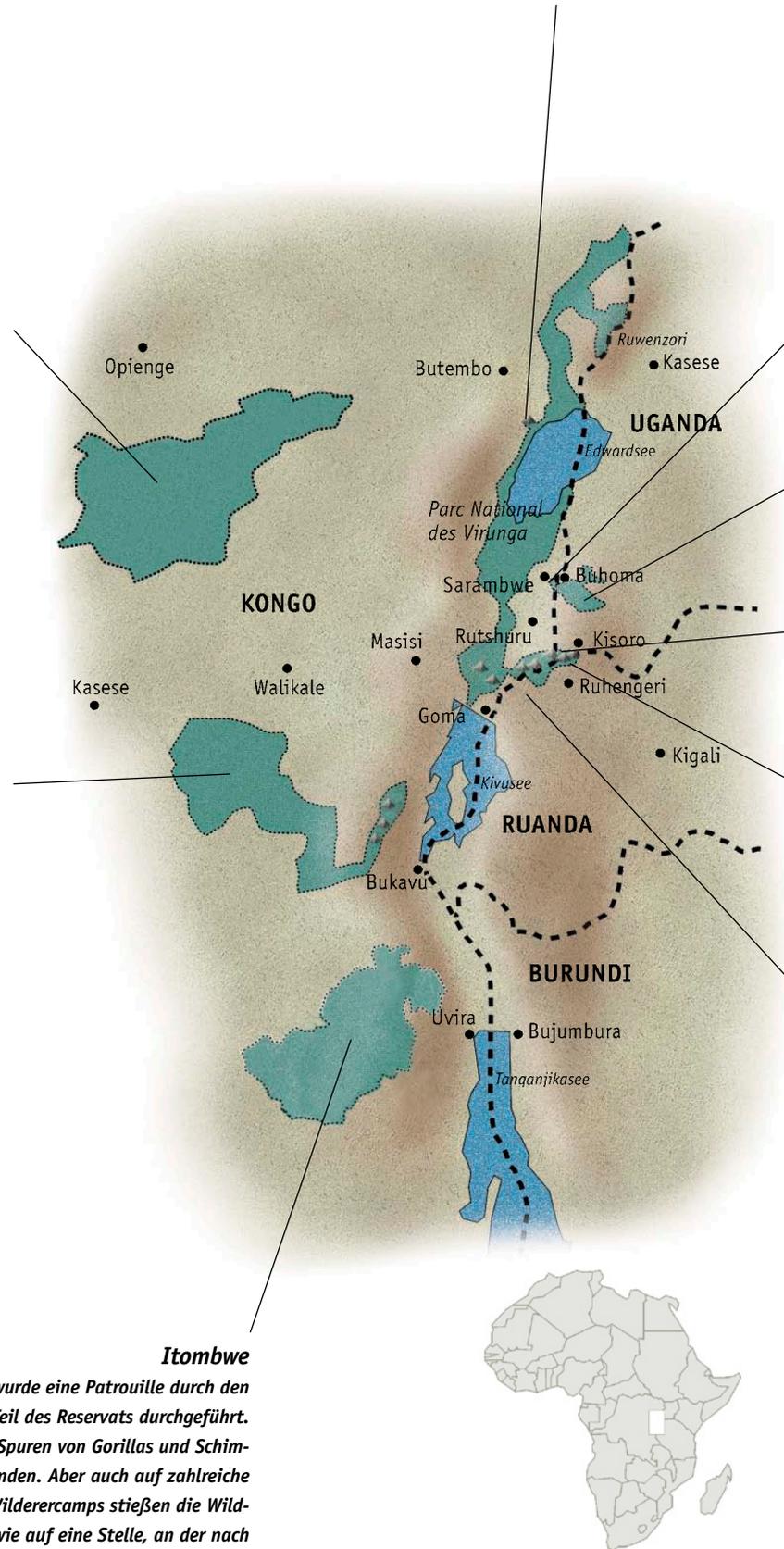
Réserve Naturelle d'Itombwe
 Demokratische Republik Kongo
 Naturreservat
 Fläche: 5732 km², 1500–3464 m
 Gorillas: Grauergorillas
 Gorillabesuche nicht möglich

Mt. Tshiaberimu (Tshiabirimu)
 Von Juli bis September hielten sich die Gorillas mehr als die Hälfte der Zeit im Bambuswald auf. In diesen Monaten wurden keine illegalen Aktivitäten registriert.

Maïko-Nationalpark
 Im Oktober töteten Wilderer an der Südgrenze des nordöstlichen Parksektors einen Gorilla und brachten ihn in ein Dorf, wo er von der Bevölkerung gegessen wurde.

Kahuzi-Biega-Nationalpark
 Die Konflikte mit den Batwa im Park dauern nach wie vor an.

Itombwe
 Im August wurde eine Patrouille durch den nördlichsten Teil des Reservats durchgeführt. Dabei wurden Spuren von Gorillas und Schimpansen gefunden. Aber auch auf zahlreiche Fallen und Wilderercamps stießen die Wildhüter sowie auf eine Stelle, an der nach Bodenschätzen gesucht worden war.





Liebe Gorillafreunde,

Aktuelles aus den Schutzgebieten

Sarambwe-Reservat

Dieses Gebiet liegt nun auch im Einflussbereich der Rebellengruppe M23. Bereits vorher hatte eine Gruppe, die die M23 bekämpfte, den Posten besetzt (siehe Seite 5).

Bwindi-Impenetrable-Nationalpark

In der Kahungye-Gruppe brachte die 10-jährige Mukidebe am 18. Juli ein Kind zur Welt. Dadurch stieg die Gruppengröße auf 16 Tiere.

Mgahinga-Gorilla-Nationalpark

Mark, der Leiter der Nyakagezi-Gruppe, hindert andere Silberrückenmänner – Rukundo und Ndungutse – nicht an Paarungen mit Frauen seiner Gruppe. Das ist sehr ungewöhnlich.

Vulkan-Nationalpark

Am 12. Oktober übernahm der 14-jährige Silberrückenmann Gasore, ein Einzelgänger, die Gruppe des alten kranken Inshuti. Inshuti ist seither verschwunden, aber die neue Gruppe scheint stabil. Sie besteht aus Gasore und zwei Jungtieren.

Virunga-Nationalpark, Mikeno-Sektor

Am 21. Juni starb Bukima, der Leiter der Rugendo-Gruppe. Er war zuvor bei einem Kampf mit Kongomani, einem anderen Silberrückenmann der gleichen Gruppe, schwer verletzt worden. Kongomani übernahm danach die Gruppe, die 16 Tiere umfasst.

Gorilla-Journal-PDFs

Sie finden alle Gorilla-Journale auf unserer Website und können sie dort als PDFs downloaden – nicht nur die deutschen Ausgaben.

deutsch: <https://www.berggorilla.org/journal/>
englisch: <https://www.berggorilla.org/en/journal/>
französisch: <https://www.berggorilla.org/fr/journal/>

2024 war ein erfolgreiches Jahr für unseren Verein – nicht nur, weil wir unser 40-jähriges Jubiläum mit vielen Gorillafreundinnen und -freunden feiern konnten (siehe Seite 9), sondern auch, weil wir dank hoher Einnahmen die Projekte stärker unterstützen konnten (z. B. Seite 4). Trotzdem ist noch sehr viel zu tun, und wir hoffen, dass sich auch im kommenden Jahr so großzügige Spender finden werden.

Die Online-Plattform Global Forest Watch wertet regelmäßig aus, wie viel Regenwald jedes Jahr weltweit verlorengeht. In den letzten 20 Jahren hat dieser Wert nicht abgenommen, sondern sogar leicht zugenommen. Die größte Waldfläche ging in Brasilien verloren, an 2. Stelle folgt schon die Demokratische Republik Kongo. Im Ostkongo spielt dabei u. a. der Krieg eine Rolle (siehe auch Seite 5). Das unterstreicht die Bedeutung unserer Arbeit – selbst wenn sie nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

Der Mikeno-Sektor des Virunga-Nationalparks ist seit 2 Jahren von der Miliz M23 besetzt und kann nicht von Wildhütern kontrolliert werden. Stattdessen hat der Park in den Gemeinden über 100 Fährtenleser ausgebildet, die täglich versuchen, so weit wie möglich die Gorillas zu beobachten. Da der Elektro-Zaun zerstört wurde und Wildhüter sie nicht daran hindern können, plündern immer mehr Wildtiere die Felder am Parkrand. Die Dörfer haben deshalb Teams gebildet, die die Felder schützen und die Tiere zurück in den Park treiben sollen.

Wir hoffen sehr, dass sich die Lage im Ostkongo 2025 entspannt, aber auch wenn die Probleme anhalten, werden wir die Schutzgebiete weiter unterstützen. Über unsere Aktivitäten und Pläne werden wir bei der nächsten Mitgliederversammlung berichten und mit Ihnen darüber diskutieren (siehe rechts oben).

Bis dahin wünschen wir Ihnen erst einmal eine schöne Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr!

Der Vorstand der
Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Diese Ziege und 7 weitere wurden mit Unterstützung des Stuttgarter Zoos im Dorf Nyagahira beim Sarambwe-Reservat verteilt. Das soll die Bevölkerung von der Wilderei im Reservat abhalten. Die Ziegen werden im Rotations-Prinzip im Dorf weitergegeben (mehr auf Seite 4).

Foto: Augustin Katalwaki

Save the Date

Unsere nächste Mitgliederversammlung wird am Wochenende 24./25. Mai 2025 im Allwetterzoo Münster stattfinden. Am Samstag wird es wie immer ein Programm aus Vorträgen, Vorstandsbericht, einer Kaffeepause und einem gemeinsamen Abendessen geben. Sonntag findet die offizielle Mitgliederversammlung statt und im Anschluss eine spannende Führung durch den Zoo, insbesondere das Menschenaffenhaus. Weitere Details und Informationen zur Anmeldung erhalten Sie Anfang 2025 per E-Mail oder Post und auf unserer Webseite. Wir freuen uns auf ein schönes Wiedersehen!



*Ein Motorrad für die Fährtenleser am Mt. Tshiaberimu, gespendet vom Gaia Nature Fund
Foto: Kasereka Gervais*



Hilfe für die Gemeinden



So sah die ursprüngliche Wasserquelle für Kisanga aus.

Gorillaschutz ist auf die Mitarbeit und Unterstützung der Bevölkerung angewiesen, die im Umfeld der Schutzgebiete lebt. Daher fördern wir auch verschiedenste Aktivitäten für die lokalen Gemeinden.

Seit vielen Jahren werden in der Wilhelma, dem Zoologisch-Botanischen Garten Stuttgart, Handys gesammelt und zum Recycling geschickt. Mit dem Erlös wurden nun zwei Schulen und die Bevölkerung am Mt. Tshiaberimu mit Wasser versorgt. Das Wasser wurde an einer Quelle über eine Leitung zu den beiden Schulen des Dorfes Kisanga gebracht. 4 Trinkwasserbrunnen mit Wasserhähnen wurden angelegt – einer an jeder Schule, einer im Dorf und einer bei der Quelle. Ausgeführt haben die Arbeiten zwei Experten für Wasserversorgung; 15 weitere Personen übernahmen verschiedene Aufgaben. Die Bevölkerung beschaffte Bretter, Sparren und Sand für die Bauarbeiten sowie Chlor zur Desinfektion des Quellwassers.

Das Projekt versorgt die Dorfbevölkerung, schätzungsweise 250 Haushalte, und zusätzlich etwa 1000 Kinder in den beiden Schulen. Passanten können den öffentlichen Trinkbrunnen an der Quelle nutzen. Diese Versorgung ist für die Bevölkerung der Dörfer sehr hilfreich, denn die Menschen erhalten Zugang zu sauberem Wasser, das zuverlässig fließt. Damit wird auch der Kampf gegen Krankheiten unterstützt, die durch Wasser übertragen werden, wie Cholera, Durchfall und Parasitosen. Wenn das Wasser in die Dörfer geleitet wird, brauchen Mädchen und Frauen nicht mehr so viel Zeit zum Wasserholen und können andere Dinge tun – Handel treiben, auf dem Feld arbeiten, pünktlich zur Schule gehen ...

Die Einwohner von Kisanga mussten früher ihr Wasser an einer fast 1 km entfernten nicht eingefassten Quelle holen, die auch Ziegen und andere Haustiere nutzten. Die Schüler von Kyuna und Kisanga mussten Wasser zum Trinken und zum Reinigen der Räume in Behältern mit zur Schule bringen. Und das Gesundheitszentrum von Kisanga, das eine einfache bewirtschaftete Quelle nutzt, wird nicht mehr von Menschen bedrängt, die um Wasser bitten.



Mit dem Erlös aus der Wilhelma-Handysammlung wurde außerdem ein größerer Unterrichtsraum für die Schule Institut Mt. Tshiaberimu gebaut.

Foto: Kasereka Gervais



Der öffentliche Trinkwasserbrunnen im Dorf Kisanga kurz vor seiner Fertigstellung

Foto: Kasereka Gervais

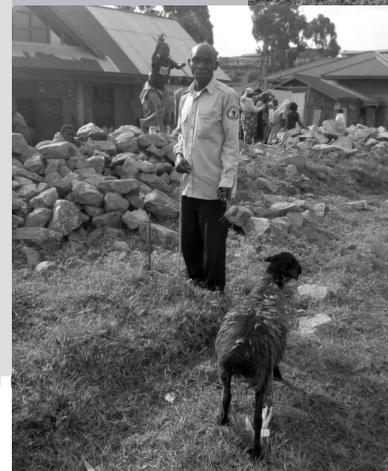
Bei jeder neuen Anlage einer Wasserversorgung wird eine Informationsveranstaltung abgehalten, in der die Instandhaltung und kleine Reparaturen an der Quelle und den Leitungen erklärt werden. Die Nutzer des Trinkwassers müssen einen kleinen Beitrag monatlich zahlen; damit wird Material gekauft oder Arbeiter werden bezahlt, die Reparaturen durchführen. In der Regel funktioniert die Wasserversorgung bis zu 5 Jahre ohne schwere Schäden.

Zusammenfassung eines Berichts von Claude Sikubwabo Kiyengo

Rotierende Schafe

Der niederländische GaiaZOO in Kerkrade unterstützte über den Gaia Nature Fund die Frauen der Fährtenleser. Sie erhielten trächtige Schafe und Ziegen zur Pflege.

Wenn die Jungen entwöhnt sind, dürfen sie diese behalten und geben die Muttertiere weiter an die nächsten Fährtenleser-Frauen.



Fotos: Kasereka Gervais

Sarambwe im Krieg

Der Schutz der Natur und der Biodiversität im Osten der Demokratischen Republik Kongo ist bedroht. Unzählige bewaffnete Gruppen sind dort aktiv, die wichtigsten im südlichen Teil des Ostkongo sind M23 und FDLR; hinzu kommen viele kleine Milizen.

Die Frontlinien und Kämpfe, insbesondere in den Gebieten Masisi und Rutshuru, gefährden sowohl den Virunga-Nationalpark als auch das Sarambwe-Reservat. Tausende Menschen fliehen vor dem Konflikt; fehlende bzw. unzulängliche Hilfe zwingen sie, den Wald zu zerstören, indem sie Bäume fällen, Holzkohle herstellen und Felder anlegen. So hat allein zwischen Juni und November 2023 der südliche Teil des Virunga-Nationalparks 964 Hektar Wald eingebüßt. Unter dem Einfluss einiger Politiker fordert die Bevölkerung an einigen Orten Land, was zu einer Invasion der Schutzgebiete geführt hat bzw. zu Hass gegenüber den Fährtenlesern, die dort arbeiten.

Beim Vorrücken der M23-Rebellen auf der Straße Kiwanja-Ishasha schrillte bei uns der Alarm, denn das Sarambwe-Reservat liegt östlich dieser Straße. Im Juni 2023 rückten die Rebellen bis Nyamilima vor; wegen Hinterhalten mussten sie jedoch nach Kiwanja zurückweichen. Da hatten alle Soldaten der kongolesischen Armee das Gebiet bereits verlassen. Wazalendo-Milizen besetzten den Patrouillenposten in Sarambwe und stellten Forderungen. Teilweise fingen sie an, selbst im Schutzgebiet zu wildern. Die Fährtenleser mussten ihren Posten verlassen und in den Dörfern bleiben, wo ihr Chef ihre Aktivitäten mit Unterstützung der Bevölkerung koordinierte. Die Leitung des Virunga-Nationalparks setzte sich mit

der Armee in Verbindung, die den Wazalendo untersagte, zu wildern und die Fährtenleser anzugreifen.

Im November 2023 wurden die Fährtenleser von jungen Männern und Wilderern attackiert. In Gesprächen stellte sich heraus, dass diese neidisch waren, weil die Fährtenleser eine bezahlte Arbeit hatten, und dass sie ebenfalls beschäftigt werden wollten. Es war nicht einfach, diesen Konflikt zu lösen. Beim Sarambwe-Reservat liegen 4 Dörfer mit insgesamt 810 Haushalten. Wir versammelten die Dorfleiter und Vertreter der jungen Männer. Gemeinsam wurde beschlossen, dass die Fährtenleser aus allen Dörfern stammen und wechselweise in Zehnergruppen jeweils 2 Monate arbeiten sollen. Im Moment läuft alles gut und die Bevölkerung unterstützt die Fährtenleser, indem sie illegale Aktivitäten meldet.

Anfang August 2024 haben die M23-Rebellen die Kämpfe um die Straße wieder aufgenommen. Innerhalb einer Woche erlangten sie die Kontrolle über die gesamte Strecke von Kiwanja bis Ishasha. Bevor sie in die Nähe von Sarambwe kamen, flüchteten die Wazalendo, griffen sich aber vorher noch die Ausrüstung der Fährtenleser im Patrouillenposten (Planen, Kochgeschirr, die Photovoltaik-Anlage, Ladegeräte, Telefone, Matratzen usw.) und richteten dort große Zerstörungen an.

Nach der Einnahme von Ishasha besuchten die M23 die Sarambwe-Region und baten die Bevölkerung, ruhig zu bleiben. Sie behindern die Arbeit der Fährtenleser nicht, aber diese befürchten, dass sich einige Wazalendo in Zivil im Wald versteckt halten.

Claude Sikubwabo Kiyengo



Claude Sikubwabo Kiyengo untersuchte von 1989 bis 1992 die Gorilla-verbreitung im Maiko-Park. Ab 1995 arbeitete er für das ICCN, 2000–2005 für die IUCN, danach für verschiedene Institutionen im Ostkongo. Seit 2008 ist er unser Mitarbeiter.

M23 (Mouvement du 23 mars): am 23.3.2012 gegründet. Warf der kongolesischen Regierung vor, mit den FDLR zusammenzuarbeiten und die Tutsi auslöschen zu wollen. Im November 2013 wurden die Rebellen besiegt. Seit November 2021 kämpft die M23 wieder gegen die Armee des Kongo, unterstützt von Ruanda.

FDLR (Forces Démocratiques de Libération du Rwanda): 2000 gegründet von Angehörigen der besiegten ruandischen Armee und der Interahamwe, die in den Ostkongo geflüchtet waren. Sie wollen vom Kongo aus Ruanda zurückerobern und kooperieren mit Teilen der kongolesischen Armee.

Wazalendo (Patrioten): Zusammenschluss Dutzender kleiner bewaffneter Gruppen zum Kampf gegen die M23, u. a. ehemaliger Mai-Mai.

Ausrüstung für Sarambwe

Auf der Titelseite dieser Gorilla-Journal-Ausgabe präsentieren die Sarambwe-Fährtenleser die neuen Arbeitsanzüge, die sie im Juni 2024 erhalten haben. Aber sie brauchen Anzüge zum Wechseln – für 150 Euro können wir die ganze Truppe damit ausstatten.

Auch andere Kleidung und diverse Ausrüstungsgegenstände müssen ersetzt werden. Jedes Jahr erhalten wir eine Liste der Dinge, die für die Arbeit im Reservat benötigt werden, und unser Mitarbeiter Claude Sikubwabo besorgt alles vor Ort. Das meiste wird regelmäßig gebraucht, weil die Arbeitskleidung und -geräte recht schnell verschleißen. Anfang des Jahres hatten wir die letzte Lieferung, damals wurde Folgendes angefordert und von uns finanziert (ähnlich wird sicher auch die neue Liste aussehen):

- 34 Paar Gummistiefel: 306 US-Dollar,
- 34 warme Pullover: 510 US-Dollar,
- 34 Regenjacken: 510 US-Dollar,
- Socken: 120 US-Dollar,
- 5 Planen (sehr gute Qualität): 100 US-Dollar,
- 34 Macheten: 136 US-Dollar,
- 17 Spaten: 85 US-Dollar,
- Basis-Küchenausstattung: 300 US-Dollar.

Außerdem brauchen die Fährtenleser dringend für ihre Arbeit 2 GPS-Geräte (1000 US-Dollar) und hochwertige Akkus dafür (80 US-Dollar).

Nur mit der richtigen Ausrüstung können die Fährtenleser gute Arbeit leisten. Helfen Sie mit, dass wir ihnen dies ermöglichen!

Bankverbindung:

**Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe**
IBAN: DE06 3625 0000 0353
3443 15
BIC: SPMHDE3E
Schweiz: IBAN: CH90 0900
0000 4046 1685 7
BIC: POFICHBEXX



Prof. Kirsten Gilardi ist Tierärztin für Wildtiere und Direktorin der Gorilla Doctors. Außerdem ist sie Direktorin des Karen C. Drayer Wildlife Health Center und Professorin an der School of Veterinary Medicine, University of California.

Gorilla Doctors (ursprünglich Mountain Gorilla Veterinary Project): auf Anregung von Dian Fossey gegründetes Projekt zur tiermedizinischen Versorgung der Östlichen Gorillas www.gorilladoctors.org

IUCN: International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (Internationale Union für Naturschutz). Sitz: Gland, Schweiz. www.iucn.org

Die im Text erwähnten Leitlinien finden sich hier: <https://portals.iucn.org/library/node/45793>

Aktuelle Informationen zu Mpxv finden Sie bei den „Outbreak News“ der Weltgesundheitsorganisation WHO: <https://www.who.int/emergencies/disease-outbreak-news/item/2024-DON528>

Originalveröffentlichung dieses Artikels am 5. September 2024 im Blog der Gorilla Doctors

Das Mpxv-Virus verstehen

Obwohl es noch nie einen vermuteten oder bestätigten Fall von Mpxv bei habituierten Gorillas gegeben hat, ist es sehr wahrscheinlich, dass Gorillas daran erkranken können. Infektionen sind bei Schimpansen in engem Kontakt mit erkrankten Menschen und bei anderen nicht-menschlichen Primaten aufgetreten.

Am 1. August machten die Gorilla Doctors deutlich, wie wichtig es ist, die habituierten Östlichen Gorillas vor diesem Virus zu schützen. Entscheidend dabei ist, dass sich alle an die Best-Practice-Leitlinien der IUCN zum Gesundheitsmonitoring und der Kontrolle von Erkrankungen in Menschenaffen-Populationen halten. Außerdem haben die Gorilla Doctors vor Ort an Tagungen teilgenommen und Aufklärungsworkshops für Parkmitarbeiter durchgeführt, vor allem im Osten der Demokratischen Republik Kongo, wo es die meisten infizierten Menschen gibt.

Was sind Mpxv?

Die Krankheit Mpxv wird durch das Orthopoxvirus monkeypox hervorgerufen. Es gibt zwei verschiedene Typen, Klade I und Klade II. Klade I ist in Zentralafrika endemisch (natürlich vorkommend) und führt zu schwereren Erkrankungen als Klade II. Eine neue Variante von Mpxv-Klade I, „Klade 1b“, ist für den aktuellen Ausbruch verantwortlich. Mpxv wird durch direkten und engen Kontakt mit infizierten Menschen oder Tieren übertragen sowie durch Kontakt mit kontaminiertem Material. Der Ausbruch von Mpxv (Klade 1b) begann im Ostkongo im September 2023 und hat sich inzwischen auf Ruanda, Uganda, Burundi und Kenia ausgebreitet.

Sind die Östlichen Gorillas gefährdet?

Gorillas und Menschen haben mehr als 98 % ihrer DNA gemeinsam, und 70 % der 1063 Berggorillas sind an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt – für Tourismus, Forschung und Schutz. Es ist bekannt, dass Gorillas anfällig für Krankheitserreger des Menschen sind und dass enger Kontakt das Risiko einer Ansteckung erhöht. Trotzdem nimmt die Zahl der habituierten Berggorillas jährlich zu, während die Population der nicht habituierten Berggorillas zurückgeht. Auch wenn das Gleichgewicht immer empfindlich ist; die Statistiken zeigen, dass die Vorteile einer Habituation mit der Möglichkeit, die Gorillas tierärztlich zu betreuen, größer sind als die Risiken.

Wichtig: Die Übertragung von Mpxv auf Gorillas setzt einen engen direkten Kontakt mit einer infizierten Person voraus, während ein Atemwegsvirus leichter indirekt und aus größerer Entfernung übertragen werden kann.

Minimierung des Übertragungsrisikos

Die Gorilla Doctors gehen davon aus, dass Östliche Gorillas an Mpxv erkranken können. Deshalb haben sie ihre Partner in den Parks informiert, welche klinischen Symptome infizierte Menschenaffen zeigen (basierend auf einem Ausbruch bei in Wildnis geborenen, in Gefangenschaft gehaltenen Schimpansen). Wenn es einen Verdachtsfall bei einem Gorilla geben sollte, würden die Tierärzte zusammen mit den Parkbehörden Proben sammeln und zur Analyse an das Gorilla Doctors Michael Cranfield Regional One Health Laboratory in Musanze, Ruanda, und/oder an staatliche Referenzlabors in der Region schicken. In der Zwischenzeit würden sie mit den Partnern in den Parks einen Notfallplan entwickeln für den Fall, dass Mpxv in wilden Gorillapopulationen auftritt.

Die wirksamste Methode zur Verringerung des Übertragungsrisikos besteht darin, die Best-Practice-Leitlinien der IUCN sowohl für die Gesundheitsüberwachung von Menschenaffen als auch für touristische Aktivitäten zu befolgen. Außerdem bieten die Gorilla Doctors Schulungen für Parkpersonal und Mitarbeiter der Tourismusbranche an.

Einige der wichtigsten Maßnahmen:

- Sicherstellen, dass keine kranken Personen Gorillas besuchen,
- kein direkter Kontakt zwischen Menschen und Gorillas (außer wenn Tierärzte sie behandeln müssen; sie tragen dann Schutzkleidung),
- Einhalten eines Abstands von mindestens 7 bis 10 m zu den Gorillas.
- Alle, die den Gorillas näher als 10 m kommen, müssen eine chirurgische Gesichtsmaske tragen.
- Sicherstellen, dass alle Personen, die in die Nähe der Gorillas kommen, saubere Kleidung und desinfizierte Schuhe tragen, bevor sie den Park betreten,
- Bereitstellung von Möglichkeiten zum Händewaschen und Zubehör für alle Personen, die die Parks betreten,
- Anweisung, dass man in den Ellenbogen niesen oder husten soll, statt Mund und Nase mit den Händen zu bedecken; Bereitstellung von Handdesinfektionsmitteln,
- sicherstellen, dass keine persönlichen Dinge (z. B. Kleidung, Toilettenpapier, Lebensmittel) im Park zurückgelassen werden,
- menschliche Ausscheidungen tief eingraben. Krankheitsübertragung zu vermeiden ist immer besser als einen Ausbruch zu behandeln. Gemeinsam mit ihren Partnern beobachten die Gorilla Doctors aufmerksam alle Infektionskrankheiten, die die Östlichen Gorillas bedrohen könnten.

Kirsten Gilardi

Die Aufgabe der Parkverwaltung im Maiko-Nationalpark besteht darin, das Regenwaldgebiet und seine biologische Vielfalt zu schützen sowie seine Bedeutung in ökologischer, kultureller und sozio-ökonomischer Hinsicht zu bewahren. In den drei Sektoren des Nationalparks gibt es insgesamt 11 Patrouillenposten, doch die meisten sind aus finanziellen Gründen unbesetzt. Die Verantwortlichen tun, was sie können, damit sich die Situation bessert.

Bedroht ist der Park durch viele Gefahren: starkes Bevölkerungswachstum im Umfeld, Landwirtschaft und Viehzucht in großem Stil, Abbau von Bodenschätzen und Nutzung verschiedenster Ressourcen, Ausbau der Infrastruktur, Industrialisierung. Innerhalb des Parks beobachten die Wildhüter bei ihren Patrouillen Wilderei und Wilderer-Camps, Ausbeutung von Ressourcen, Anlegen von Feldern nach dem Abbrennen von Waldflächen, Gründung neuer Siedlungen und die Anwesenheit bewaffneter Gruppen. Insgesamt 5 bewaffnete Gruppen halten sich derzeit im Park auf – immerhin sind 4 davon bereit, mit der Parkverwaltung zusammenzuarbeiten.

Jeden Monat werden so viele Patrouillen durchgeführt, wie es die beschränkten Mittel erlauben. Im ersten Halbjahr 2024 waren es 44 Patrouillen, die insgesamt 590 Mann-Tage umfassten. Dabei werden alle wichtigen Beobachtungen notiert, unter anderem Sichtungen und Spuren bedrohter Tierarten. Gorillas wurden zwar nicht direkt beobachtet, aber 296 Spuren von ihnen gefunden (Nester, Kot, Fraßspuren, Haare).

Die Parkverwaltung ist auf die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung angewiesen, für die der Wald eine Lebensgrundlage darstellt. An Entscheidungen

müssen auch die Menschen beteiligt werden, die im Parkumfeld leben; so ist es jetzt in der Demokratischen Republik Kongo auch gesetzlich vorgeschrieben. Dazu gehört, dass die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert werden sollen. Hierbei wird der Park vor allem von Fauna & Flora International unterstützt. Zu diesen Maßnahmen gehören z. B. die Hilfe bei Baumpflanzungen, die Einführung energiesparender Kochöfen und die Umwelterziehung.

Lucien Gédéon Lokumu Ilombelombe ist seit Anfang 2024 Parkdirektor. Trotz der vielen Probleme zieht er eine positive Bilanz seines ersten halben Jahres: Obwohl die finanzielle Lage sehr schwierig ist, konnten einige wichtige Projekte gestartet werden – wie die Bestandsaufnahme der Großsäuger im südlichen Sektor. Um diese Studie auf der gesamten Parkfläche durchführen zu können, sind allerdings beträchtliche zusätzliche Mittel nötig. Und es gibt neue Pläne für die nähere Zukunft: Kamerafallen sollen die Bestandsaufnahme ergänzen und Möglichkeiten für Touristen, den Park zu besuchen, werden diskutiert.

Zusammenfassung des Parkdirektor-Berichts, 1. Halbjahr 2024

Der neue Direktor des Maiko-Nationalparks, Lucien Gédéon Lokumu (rechts), bespricht mit Claude Sikubwabo, wie die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe den Park unterstützt. Links: Rodrigue Mugaruka, Virunga-Nationalpark

Foto: Claude Sikubwabo



Bei den Patrouillen im ersten Halbjahr 2024 wurden am häufigsten folgende Großsäuger bzw. ihre Spuren gefunden: Pinselohrschwein, Gelbrückenducker, Okapi, Schimpanse, Roter Stummelaffe, Elefant, Schwarzückenducker, Gorilla.

Baumpflanzungen in Kagheri

Nahe der Auffangstation GRACE (Gorilla Rehabilitation and Conservation Education) in der Demokratischen Republik Kongo liegt das Dorf Kagheri. Dort wurde 2022 eine innovative Partnerschaft zwischen GRACE und der lokalen Organisation SPEED-RDC etabliert, die die Abhängigkeit der Gemeinde vom tropischen Primärwald verringern soll. Eine Initiative zur nachhaltigen Baumpflanzung soll den Dorfbewohnern ausreichend Ressourcen zur Verfügung stellen und zugleich den Lebensraum von Grauergorillas und anderen bedrohten Arten schützen.

Bis September 2024 wurden über 120 000 Baumsetzlinge zur Anpflanzung verteilt. Es sind hauptsächlich schnell wachsende Arten, die Brenn- und Bauholz liefern sollen. Dadurch soll der Druck auf den Regenwald sinken.

Entscheidend ist die Beteiligung der ortsansässigen Bevölkerung. Frauen, die bisher weite Strecken zurücklegen mussten, um Holz für Haushaltszwecke zu sammeln, sollen dieses künftig in der Nähe finden. Die Pflanzarbeiten, die 15–25 Frauen im wö-

chentlichen Wechsel erledigen, werden von fachkundigen Mitarbeitern von GRACE und SPEED-RDC begleitet. Auch Jugendliche bezieht man ein, beispielsweise durch Umweltclubs, und insbesondere Mädchen werden ermutigt, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Zur kompletten Bepflanzung des Gebiets um Kagheri müssen schätzungsweise 950 000 Bäume gepflanzt werden; die Aktivitäten sollen also noch ausgeweitet werden. Geplant sind ferner Schulungen mit Themen wie effizientere Brennstoffnutzung, Imkerei und Nutztierhaltung, um die Lebensgrundlage der Dorfbewohner nachhaltig zu sichern und ihre Abhängigkeit vom Wald weiter zu verringern. Das partnerschaftliche Projekt ist beispielhaft für den Schutz des Waldes und bietet gute Zukunftsaussichten für die dort lebenden Menschen und für die Gorillas.

Robert Kakule Madiñsha, Faustin Muhindo Kibwana, Augustin Kambere Mbangi, Josias Kambale Kamaliro, Benezeth Kambale Visando und Jackson Kabuyaya Mbeke



Die regelmäßige Pflege der Setzlinge ist sehr wichtig, sie wird von Fachleuten begleitet. Fotos: GRACE



Neues aus der Forschung

Beziehungen des Silberrückens zu Jungtieren

Fitness: Im Sinne von Darwin versteht die Evolutionsbiologie darunter die Fähigkeit eines Organismus, sich an seine Umwelt anzupassen. Das Maß dafür ist die Anzahl seiner Nachkommen.

Zusammenfassung von

Tamura, M., Akomo Okoue, E. F., Mangama-Koumba, L. B., Ebang Ella Ghislain, W. & Mindonga-Nguelet, F. L. (2024): Does kinship with the silverback matter? Intragroup social relationships of immature wild west-ern lowland gorillas after social upheaval. *Primates* 65, 397–410

Die Frage, ob die Beziehung zwischen jungen Westlichen Flachlandgorillas und dem erwachsenen Männchen der Gruppe (dem Silberrückens) durch die Verwandtschaft bestimmt wird, gingen Forscher der Universität von Kyoto und dem Forschungsinstitut für tropische Ökologie in Libreville, Gabun, nach. Dabei untersuchten sie eine Gruppe, in der sowohl mit dem Silberrückens verwandte als auch nichtverwandte Jungtiere lebten.

Westliche Flachlandgorillas leben gewöhnlich in Gruppen, die aus einem Silberrückens, mehreren erwachsenen Weibchen sowie deren Nachwuchs bestehen. Auch wenn die Mutter die Hauptbezugsperson der Jungtiere ist, richtet sich deren Aufmerksamkeit mit zunehmendem Alter immer mehr auf den Silberrückens. Dieser kümmert sich seinerseits gewöhnlich um seinen Nachwuchs. Wenn ein Jungtier im ersten Lebensjahr den Vater verliert, bedeutet dies ein hohes Sterblichkeitsrisiko. Da es bei Westlichen Flachlandgorillas in der Regel nur einen Silberrückens pro Gruppe gibt, ist das Risiko, dass eine Gruppe nach dessen Tod auseinanderbricht und die Weibchen in eine neue Gruppe wechseln müssen, relativ hoch. Doch was passiert, wenn Mütter mit ihren Jungtieren zu einem Silberrückens wechseln, der nicht der Vater ihrer Kinder ist?

In der vorliegenden Studie aus dem Moukalaba-Doudou-Nationalpark in Gabun zerfielen zwei Gruppen von Flachlandgorillas, und deren Mitglieder wechselten in die Nidai-Gruppe. Darunter waren drei

adulte Weibchen mit ihrem Nachwuchs. In der Gruppe befanden sich bereits zwei Jungtiere des Silberrückens sowie ein Weibchen, das ursprünglich aus einer der zerfallenen Gruppen stammte und somit mit einigen Jungtieren bekannt und verwandt war.

Die Verhaltensbeobachtungen der Forscher in den Jahren 2018 und 2019 zeigten, dass die Jungtiere mit zunehmendem Alter immer weniger Zeit in der Nähe der Mutter verbrachten. Ihre Verwandtschaft zum Silberrückens spielte dabei keine Rolle.

Überdies stellte sich heraus, dass die verwandten Jungtiere mehr Zeit in der Nähe des Silberrückens verbrachten als die neu hinzugekommenen, nicht mit ihm verwandten Jungtiere. Etwa ein Jahr nach dem Wechsel nahm die Zeit, in der sich die nicht verwandten Jungtiere in der Nähe des Silberrückens aufhielten, jedoch deutlich zu. Somit scheint nicht nur die Verwandtschaft, sondern auch die Vertrautheit die sozialen Beziehungen zu beeinflussen.

Der Silberrückens zeigte gegenüber den nicht verwandten Jungtieren keine aggressiven Verhaltensweisen (es gibt zwar Kindstötungen auch bei Westlichen Flachlandgorillas, aber eher bei Säuglingen). Die Annäherung ging von den Jungtieren aus und sie verbrachten mehr Zeit in der Nähe des Silberrückens als ihre Mütter. Die Forscher*innen vermuten, dass die Toleranz des Silberrückens gegenüber den neu eingewanderten, nicht verwandten Jungtieren eine Reproduktionsstrategie ist, mit der ein Silberrückens seine eigene Fitness erhöht.

Freundschaften bei weiblichen Berggorillas

Grooming/groomen: soziale Körperpflege

Zusammenfassung von

Derby, R. N., Eckardt, W., Stoinski, T. S., Morrison, R. E. Sandel, A. A. (2024): Female mountain gorillas form enduring social relationships. *Animal Behaviour* 213, 139–147

Die Beziehung zwischen erwachsenen Gorillamännchen und -weibchen bildet die Grundlage der sozialen Struktur einer Berggorillagruppe. Weibliche Gorillas sind dafür bekannt, dass sie nur wenig interagieren. Vor kurzem wurde jedoch gezeigt, dass sie sich dennoch bevorzugt in der Nähe bestimmter Weibchen aufhalten und dass diese Präferenzen – hier „Freundschaften“ genannt – gewöhnlich 1–4 Jahre andauern.

In einer neuen Studie des Dian Fossey Gorilla Fund in Zusammenarbeit mit den Universitäten von Texas und Zürich untersuchten Forscher*innen anhand von Langzeitdaten aus bis zu 13 Jahren, ob Gorillaweibchen in den Virungas Freundschaften pflegen, wie lange diese dauern und ob die Dauer der Freundschaften durch Verwandtschaftsverhältnisse und/oder ähnliches Alter beeinflusst wird. Zudem untersuchten sie, ob solche Freundinnen sich mehr groomen als andere Sozialpartner.

Der Großteil der Weibchen in den untersuchten 5 Gruppen hatte zumindest eine Freundin. Diese Freundschaften dauerten meist 1–2 Jahre; bei 13

Paaren wurden starke, dauerhafte Freundschaften von bis über 4 Jahren festgestellt. Zwischen Müttern und Töchtern und bei mütterlichen Geschwistern dauerten Freundschaften bis zu 12 Jahre. Jedoch stellten die Forscher auch zwischen nichtverwandten Weibchen Freundschaften fest. Allerdings war die Grooming-Häufigkeit kein Indikator für Freundschaften bei Berggorillas.

Zusammenfassend zeigt die Studie, dass enge Freundschaften zwischen Gorillaweibchen existieren und dass diese wichtiger sind als bisher angenommen. Solche Freundschaften könnten Entscheidungen für oder gegen einen Gruppenwechsel beeinflussen und Folgen für die Fitness haben, was bei anderen Primatenarten bereits nachgewiesen wurde. Die Forscher*innen meinen, dass zur Definition enger Freundschaften sowohl bei Gorillas als auch bei anderen Arten nicht nur Grooming, sondern auch andere Parameter zwischen Partnerinnen herangezogen werden sollten. Welche Parameter dabei eine Rolle spielen, muss allerdings noch in weiteren Studien untersucht werden.

Menschenaffen und der Klimawandel

Man rechnet damit, dass der Klimawandel, einhergehend mit dem Anstieg extremer Ereignisse, eine zunehmende Bedrohung für die Tier- und Pflanzenwelt darstellen wird. Verglichen mit anderen Tieren hat sich die Forschung jedoch nur wenig darauf konzentriert, wie sich die Einflüsse des Klimawandels auf die afrikanischen Menschenaffen auswirken könnten.

In einer kürzlich durchgeführten Studie sahen sich WissenschaftlerInnen an, wie der Klimawandel 363 Orte, an denen Menschenaffen quer durch Afrika vorkommen, beeinflusst hat und wie dies in der Zukunft geschehen könnte. Sie befassten sich mit Temperaturen und Niederschlag zwischen 1981 und 2010 und nutzten dann zwei Klimaszenarien, um zu prognostizieren, wie sich die Bedingungen in naher Zukunft (2021–2050) und langfristig (2071–2099) ändern könnten. Sie schätzten auch ein, wie oft Extremereignisse wie Dürreperioden, Überschwemmungen, Buschfeuer und Missernten auftreten würden – Ereignisse, die den Menschenaffen direkt oder indirekt durch zunehmende Konkurrenz um den Lebensraum schaden könnten.

Zwischen 2007 und 2016 erfuhr fast die Hälfte der Orte ungewöhnlich hohe Temperaturen, wobei die Ostafrikanischen Schimpansen der stärksten Hitze ausgesetzt waren. Bei beiden Klimaszenarien

rechnet man damit, dass die Temperaturen an allen Orten steigen und die meisten wahrscheinlich mehr Buschfeuern und Missernten ausgesetzt sein werden. Die ForscherInnen prognostizierten auch, dass es an 288 Orten stärkere Regenfälle geben würde, während einige Gebiete, besonders jene, in denen Östliche Gorillas leben, jedes Jahr bis zu 20 zusätzliche aufeinanderfolgende trockene Tage, also längere Zeiträume ohne Regen, durchmachen könnten.

Wenn die Bemühungen erfolgreich sind, die globale Erderwärmung auf 2 °C über vorindustrieller Höhe einzuschränken, würden dennoch über 84 % der Orte häufige Hitzewellen erleben und 78 % sähen sich gelegentlicher Überflutung ausgesetzt in den nächsten 30 Jahren. Wenn die Temperaturen um 3 °C steigen, wären mehr Orte betroffen und extreme Wetterereignisse fänden sogar öfter statt.

Diese Studie zeigt erstmals, dass afrikanische Menschenaffen bereits heute die Auswirkungen des Klimawandels spüren und dass diese Extremereignisse wahrscheinlich häufiger vorkommen werden. Die Forscher betonen, dass Bemühungen um den Schutz der Tiere sich auf das Verstärken der Widerstandsfähigkeit von Menschenaffen gegenüber Auswirkungen des Klimawandels konzentrieren sollten.

Stefanie Heinicke



Dr. Stefanie Heinicke erforscht die Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt. Sie befasste sich am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie mit Schimpansen in Westafrika und arbeitet heute am Potsdam Institute for Climate Impact Research. Dort untersucht sie, wie Arten auf den Klimawandel reagieren.

Zusammenfassung von

Kiribou, R., Tehoda, P., Chukwu, O., Bempah, G., Kühl, H. S., Ferreira, J., Sop, T., Carvalho, J., Mengel, M., Kulik, L., Mucyo, J. P. S., Hoek, Y. van der & Heinicke, S. (2024): Exposure of African ape sites to climate change impacts. PLOS Climate 3 (2): e0000345

Jubiläumstreffen in Rostock

Am 15. und 16. Juni 2024 trafen wir uns, um unser 40. Jubiläum zu feiern – insgesamt 52 Mitglieder und Freunde der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe versammelten sich im Darwineum des Rostocker Zoos. Bei der Begrüßung am Samstag gratulierte die Direktorin Antje Angeli zu unserem Vereinsjubiläum und überreichte einen symbolischen Scheck über 3500 Euro. Der Zoo unterstützt unsere Arbeit seit vielen Jahren regelmäßig. Wir gratulierten unsererseits zum 125-jährigen Zoo-Jubiläum.

Für den ersten Vortragsblock hatten wir externe Referenten eingeladen: Johannes Refisch, Koordinator des GRASP-Programms der UN, referierte via Zoom aus Nairobi über „Die Situation der Gorillas und wo wir in Zukunft anders denken müssen“. Darauf folgte Fabian Leendertz, Gründungsdirektor des Helmholtz-Instituts für One Health, der in seiner Präsentation „Infektionskrankheiten der wildlebenden Menschenaffen und One Health als Lösungsansatz“ den aktuellen Stand der Forschung erläuterte.

Die Kaffeepause leitete mit einer Slideshow über die Vereinsgeschichte und Bildern, die wir zum The-

ma „Mein Berggorilla-Moment“ erhalten hatten, zum zweiten Teil über. Diese Kaffeepause war übrigens etwas ganz Besonderes: Ines Schmeißer hatte zusammen mit Kerstin Genilke vier verschiedene Kuchen sowie zwei Sorten Muffins gebacken und liebevoll dekoriert. Die Kuchen waren köstlich!

Danach berichtete der Vorstand kurz über die Aktivitäten im vergangenen und im aktuellen Jahr. Den Blick in die Vergangenheit warf Gründungsmitglied Manfred Hartwig. Als Beispiel für unsere Arbeitsweise präsentierten Karl-Heinz Kohlen und Angela Meder die Unterstützung der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe für den Maiko-Nationalpark von 1992 bis heute. Einer unserer wichtigsten Mitarbeiter durfte auch nicht fehlen: Claude Sikubwabo, er stellte sich und seine langjährige Arbeit für den Verein in einem Videobeitrag vor. Zum Abschluss zeigte Uwe Kribus Fotos von seinen Gorillabesuchen.

Am Sonntagvormittag stellten uns Kerstin Genilke und Daniela Rogge die Menschenaffen im Darwineum vor und erzählten uns viel über ihre Arbeit.

Der Vorstand der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe



*Mit diesem Poster wurden wir im Darwineum begrüßt. Wir haben uns natürlich sehr darüber gefreut.
Foto: Kerstin Genilke*

*Eine ausführlichere Version dieses Berichts und viele Bilder finden Sie auf unserer Website:
<https://www.berggorilla.org/ueber-uns/die-brd/die-brd/bericht-vom-jubilaeumstreffen-in-rostock/>*



Gorilla-Journal 69, Dezember 2024

Redaktion: Laura Hagemann, Marieberthe Hoffmann-Falk, Simone Lorenz, Angela Meder, Gabi Müller-Jensen, Eva Schweikart, Nicole Seiler, Birgit Trogisch, Heidi Wunderer
Kontakt: Angela Meder meder@berggorilla.org
Gestaltung: Angela Meder
Titelbild: Fährtenleser-Gruppe im Sarambe-Reservat mit neuer Arbeitskleidung. Foto: Augustin Katsiribindi

Geschäftsanschrift

Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e. V.
c/o Burkhard Bröcker
Jüdenweg 3
33161 Hövelhof, Deutschland
broecker@berggorilla.org
www.berggorilla.org

Vom Finanzamt Mülheim als gemeinnützig anerkannt.



Bankverbindung

IBAN: DE06 3625 0000 0353
3443 15, BIC: SPMHDE3E
Schweiz: IBAN: CH90 0900
0000 4046 1685 7
BIC: POFICHBEXX

Gedruckt auf REVIVE 50:50 SILK, FSC zertifiziert und REVIVE PURE WHITE OFFSET, FSC RECYCLED 100%. Exklusiv erhältlich bei:

deutschespapier

Das Journal wurde mit freundlicher Unterstützung von Druckpartner – Druck- und Medienhaus – in Essen hergestellt.



Unsere Spenderinnen und Spender

Von Mai bis Oktober 2024 erhielten wir größere Spenden von: Ursula I. Alber-Trenkler Herwi, Anita Albersmeier, Alexandra Altmaier, Charlotte Bauer, Andreas Beck und Aida Hanjalic-Beck, Christa Beck, Joachim Paul Rudolf Beck, Michael Beutel, Achim und Birgit Bierther, Dieter und Sigrid Coenen, Sibylle Eck, Cornelia Eichberger, Tim und Sandra Elstner, Elias Ernst, Evangelische Kirchengemeinde Altenbach, Georg Fell, Hermann Ferling, Pascal Fliegner, Jürgen und Irmgard Friedrich, Gaia Nature Fund, Susanne Gressler, Gorilla Gym, Birgit Höfer, Petronilla Hofer, Daniela Huber, Franz-Wilhelm und Annegret Iven, Sieglinde Jansen, Renate Karl, Christian Kleinidam, Walter Klueppel, Torsten Knop, Dennis König, Rita Koep, Maria Koester, Ulrich Koppenburg, Angelika Krebber, Katja Kresse, Rolf Kürschner, Daniela Lachmund, Renee Läßig, Sabine Margret Lange, Randalfo Ledeboer, Natalie Liepe-Linde, Isabella Löber, Marianne Lotsch, Katharina Lutz, Cordula Massion, Michael und Regina Möhring, Maximilian Niegler, Thi Kim Ly Nguyen, Ooe. Landesfischereiverband Fische, Annette Poelmann-Banse, Andreas Postert, Christian Pritscher, Gerhard und Christina Pulfer, Wim Pyckhout, Birgit Reime, Daniela Rogge, Paul und Sylvia Ruoff, Karl-Heinz Schillings, Ines Schmeißer, Anja

Schroeder, Eva-Maria Schweikart, Ludwig und Margot Seidl, Stephanie Skolik, Sparkasse Herford, Hartmut Stade, Michaela Steinhauser, Andrea Stütz, Achim Christen und Rita Christen-Stuttgen, Tiergarten Heidelberg, Christoph Tonnige, Wilfried Trimborn, VR Bank Schwäbischer Wald eG, Axel Weiss, Wigwam Naturreisen & Expeditionen, Wilhelma, der Zoologisch-Botanische Garten Stuttgart, Klaudia Woede, Ingo Wolfeneck, Brigitte Wullert, Rebecca Zindler, Zoo Rostock und Zoo Saarbrücken. Vielen Dank!

Zahlreiche Spenden erhielten wir im Namen von Gerda Aldenhoff anlässlich ihrer Beisetzung. Sie hatte vor ihrem Tod darum gebeten, dass statt Kranz- und Blumenspenden für die Erhaltung der Berggorillas gespendet würde. Ihre Angehörigen nahmen daher unsere Bankverbindung in die Todesanzeige auf. Wir danken allen sehr herzlich, die diesem Wunsch gefolgt sind.



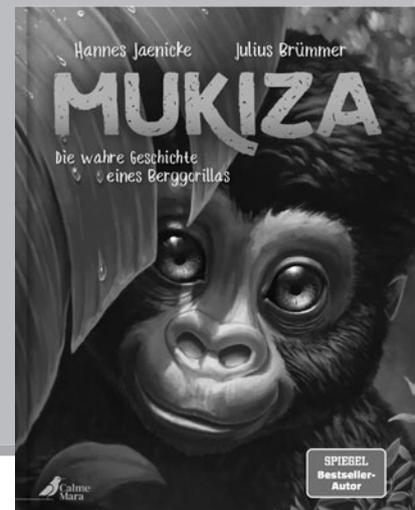
Mukiza

Der CalmeMara Verlag gibt Kinderbücher heraus, in denen ziemlich wahre Tiergeschichten erzählt werden. Die Autor*innen bemühen sich darum, auf die jeweiligen Arten und deren Schutz aufmerksam zu machen und durch das Einbeziehen von Expertinnen und Experten auch kleine Fehler und Ungenauigkeiten zu vermeiden. So haben wir im Juli 2023 die Anfrage bekommen, bei der Erstellung eines Kinderbuchs über einen Gorilla mitzuwirken. *Mukiza: Die wahre Geschichte eines Berggorillas* ist im September 2024 erschienen. Es erzählt die Geschichte von Mukiza, einem Berggorilla, der im Bwindi-Nationalpark wohnt.

Die Gorillaforscherin Martha Robbins kennt Mukiza seit seiner Geburt im Jahr 1999 und hat seine spannende Lebensgeschichte verfolgt. Basierend auf den wahren Gegebenheiten und mit Marthas Hilfe entstand die Idee für die Geschichte. Diese orientiert sich sehr stark an den wirklichen Ereignissen in Mukizas Leben und weicht nur an wenigen Stellen leicht ab. Dies geschieht hauptsächlich, um die Geschichte etwas zu vereinfachen und für Kinder zugänglicher zu gestalten. Alle Änderungen werden am Ende des Buches beschrieben.

Von der Idee bis zum fertigen Kinderbuch hat es über ein Jahr gedauert. Auch für uns war es sehr spannend, Einblicke in den kreativen Prozess zu bekommen und die Entstehung des Buches zu begleiten. Zunächst wurde die Geschichte entwickelt und Textentwürfe wurden abgestimmt. Im Anschluss wurde dem Kinderbuch-Mukiza durch Illustrationen Leben eingehaucht; diese wurden nach und nach verfeinert. In jeder Phase des Projekts wurde unsere Meinung eingeholt und wir konnten auf kleine Unstimmigkeiten hinweisen. Die Zusammenarbeit hat viel Freude gemacht und das Ergebnis ist ein sehr schönes Buch mit einer spannenden, ziemlich wahren Geschichte. Von jedem verkauften Exemplar geht 1 Euro an unseren Verein. Momentan gibt es einen Malwettbewerb für Kinder mit der Aufgabe „Male dich und Berggorilla Mukiza in der Natur!“ Wir sind auf jeden Fall sehr gespannt auf die Einsendungen.

Laura Hagemann





Postkartenset
Virunga
von Jörg Hess



Lesetipps

Kinderbuch:
Hannes Jaenicke und Julius Brümmer
Mukiza – Die wahre Geschichte eines Berggorillas. Bielefeld (CalmeMara) 2024. 40 Seiten, gebunden. 25 Euro.
ISBN 978-3-948877-60-6

Siddharth Kara
Blutrotes Kobalt. Der Kongo und die brutale Realität hinter unserem Konsum. Übersetzt von Hans Freundl. Hamburg (Harper Collins) 2024. 352 Seiten, gebunden. 26 Euro.
ISBN 978-3-365-00619-1

Peter Probst
Was ist afrikanische Kunst? Eine kurze Geschichte. Aus dem Englischen von Uwe Hebekus. Göttingen (Konstanz University Press) 2024. 337 Seiten, 92 zum Teil farbige Abbildungen, gebunden. 34 Euro.
ISBN 978-3-8353-9173-4

Bestellungen:

- Menschenaffen.** Sachbuch von M. Robbins und C. Boesch (siehe oben). Euro 28,00.
- Menschenaffen – Mutter und Kind.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 49,00.
- Fritz, der Gorilla.** Sachbuch von Jenny von Sperber (siehe oben). Euro 22,00.
- Leben und Überleben im Kongo.** Bericht von Carlos Schuler. Euro 48,00.
- Jeder kann was!** Kinderbuch von Ingrid Jäger-Gutjahr (siehe oben). Euro 19,90.
- CD Ngila.** Kongollesische Rumba-Musik zugunsten Kahuzi-Biega. Euro 16,00.
- Keramik-Tasse (0,3 l), schwarz, matt, mit B&RD-Logo.** Euro 10,00.
- Postkartenserie Berggorillas** von Jörg Hess. 12 Stück. Euro 10,00.
- Postkartenserie Virunga** von Jörg Hess (siehe oben). 12 Stück. Euro 10,00.
- Aufkleber Kahuzi-Biega.** 2 Stück, verschiedene Motive. Euro 5,00.
- CD mit Gorilla-Lauten** von Jörg Hess. Euro 19,00.
- Set Gorilla-Postkarten** (20 Stück, 3 Motive). Euro 8,00.

Porto und Verpackung: Euro 4, portofrei ab Euro 50 Bestellsumme

Bestellen Sie per E-Mail unter paulaleuer@web.de oder mit dieser Postkarte Bitte vergessen Sie Ihre Anschrift nicht (Postkarte: auf der Rückseite)!

Mitglied werden.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zur *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.*

Name _____ Vorname _____ Geb.-Datum _____

Postanschrift _____

E-Mail _____

Ich nehme die Vereins-Datenschutzrichtlinie (www.berggorilla.org/de/impressum-datenschutz/) zur Kenntnis und bin mit der Nutzung meiner Daten zu Vereinszwecken einverstanden.

Datum und Unterschrift (bei Minderjährigen auch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Ich möchte das deutsche / das englische *Gorilla-Journal* (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Einzugsmächtigung (in Deutschland)

Ich bin einverstanden, dass der im Voraus zu zahlende Jahresbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)
 Euro 20 (Student) Euro 45 (Normalbeitrag) Euro 70 (Familie) Euro 100 (Förderer)
von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder Austritt aus dem Verein.

IBAN: _____ BIC: _____

Datum und Unterschrift

Handysammlung Heidelberg

Seit 2010/2011 sammelt der Heidelberger Zoo alte oder defekte Handys von Besuchern und Mitarbeitern, um sie recyceln zu lassen. Hierfür steht im Menschenaffenhaus ganzjährig eine Sammelbox bereit, alternativ können die Geräte aber auch direkt an der Kasse abgegeben oder in die rote Telefonzelle in der Explo-Halle gelegt werden. Mittlerweile unterstützen auch viele Firmen aus dem Umland die Aktion.

Über Informationstafeln an der Handybox, Pressemitteilungen und Artikel in der Zoo-Zeitschrift sollen den Zoobesuchern die Zusammenhänge zwischen Mobiltelefonen und der Bedrohung von (nicht nur) Gorillas vermittelt werden. Die Aktion wird maßgeblich durch die Pädagogen und Zooranger der Zoo-Akademie unterstützt, um bereits Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Rohstoffen zu sensibilisieren.

Der Bio-Leistungskurs des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums aus Speyer hat in einer groß angelegten Sammelaktion einige Kisten

mit Handys gefüllt und im Zoo abgegeben. Im Mai wurde ein großer Wagen, beladen mit Handys, an die Recyclingfirma übergeben. Der Erlös der Sammelaktionen geht an die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe, und auch in Zukunft sollen die Projekte des Vereins unterstützt werden.



Private Safaris Naturreisen & Expeditionen Wandern & Trekking

- Gorilla-Beobachtung & Safaris in Uganda & Ruanda
- deutschsprachige Safari-Guides
- eigene Stationen & Spezialfahrzeuge in Uganda & Tanzania
- aktuelle Reiseangebote unter www.wigwam-tours.de

Beratung & Katalog:

WIGWAM

Naturreisen & Expeditionen
+49 (0)8379 - 920 60
CH +41(0)71 - 244 45 01
info@wigwam-tours.de
www.wigwam-tours.de



Unser Team in Uganda

Mitglied werden.

Bestellungen:

Datum und Unterschrift

Ihre Adresse:

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Burkhard Bröcker
Jüdenweg 3
33161 Hövelhof
Deutschland

Briefmarke

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
Paula und Hanna Leuer
Ritterstr. 7
50999 Köln
Deutschland

Briefmarke